Ölgewinnung in der Wüste

Autor(en): **Schilling, Helmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1952)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

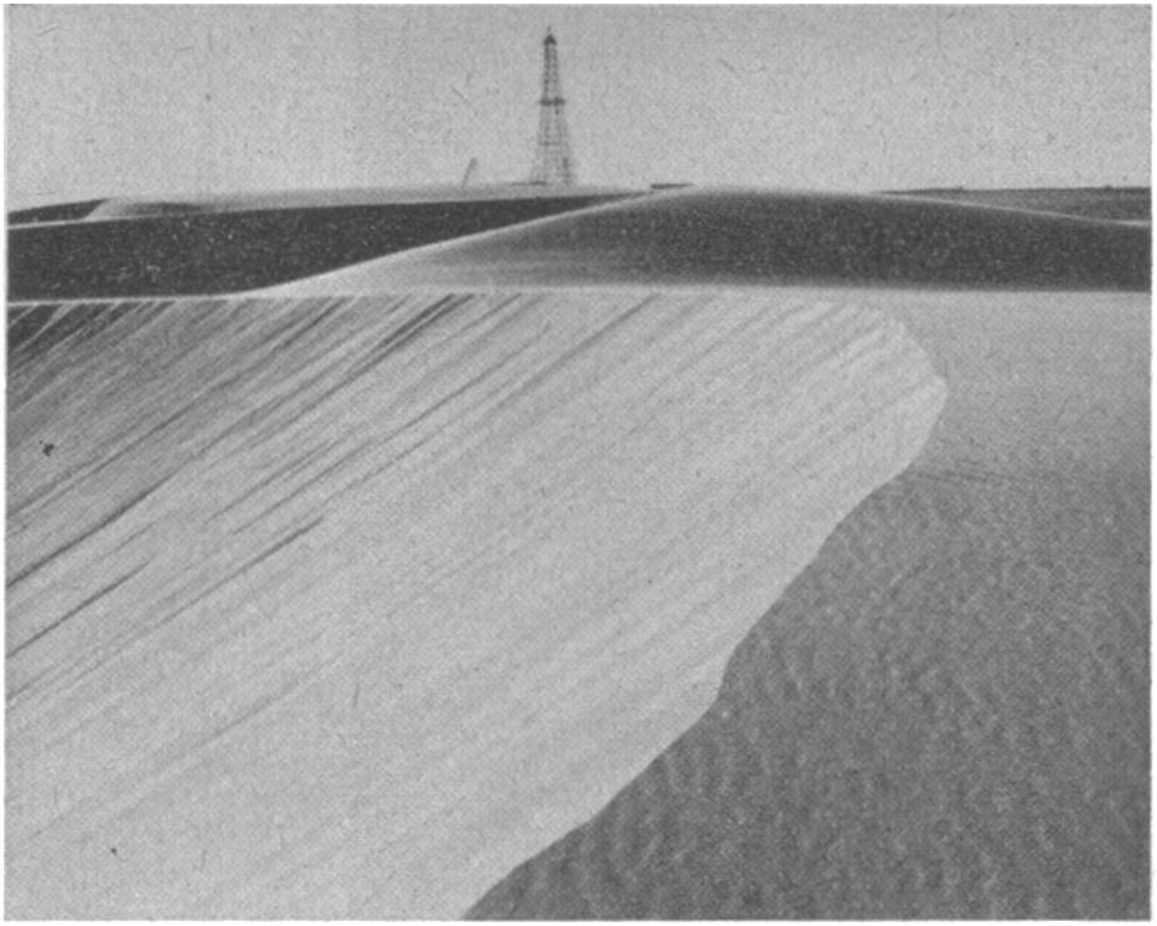
http://www.e-periodica.ch

Marmorblöcke verschiedener Grösse, bereit zum Abtransport ins Tal.

sind. Diese werden meist in Platten zersägt und poliert und finden wegen ihrer Schönheit und Festigkeit in den Städten zum Verkleiden von Hausfassaden oder sonstwie beim Hausbau gerne Verwendung.

ÖLGEWINNUNG IN DER WÜSTE

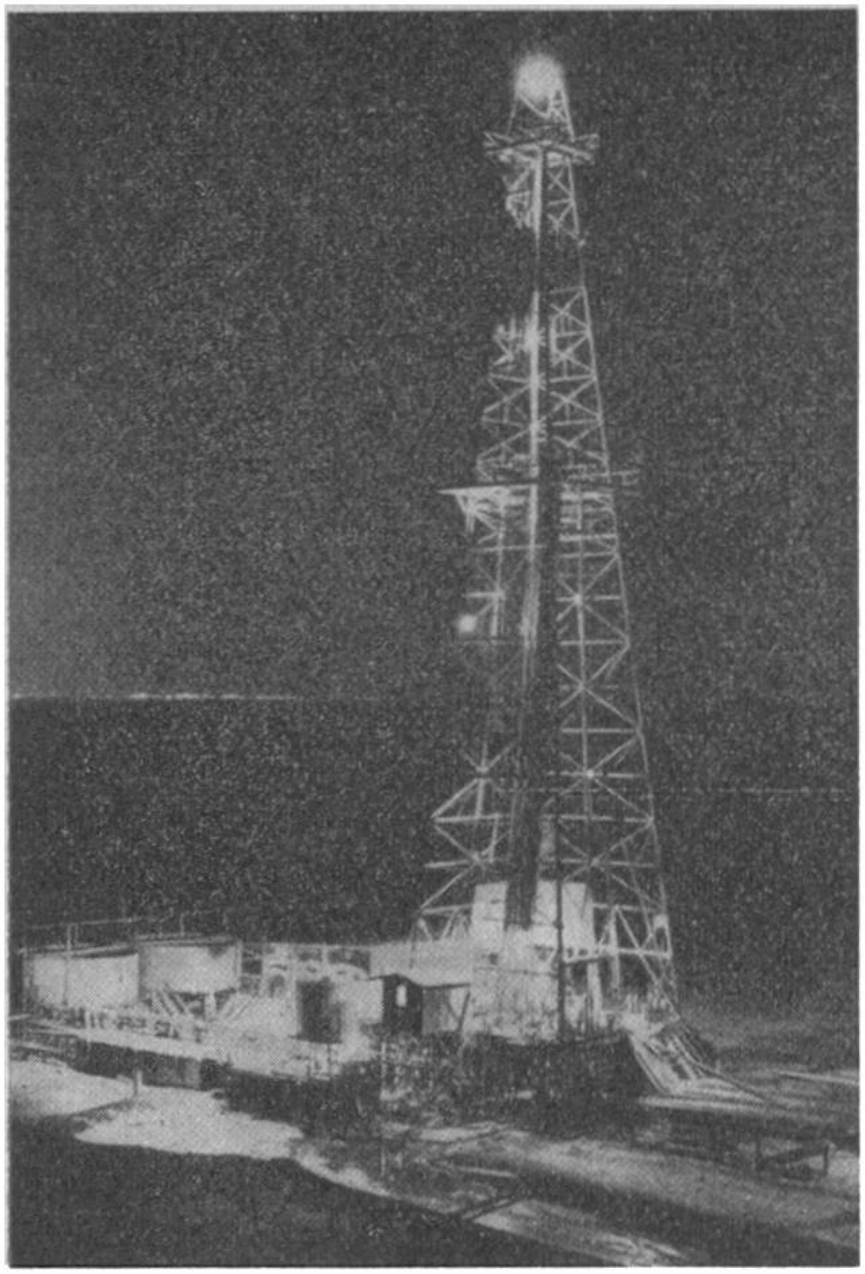
Je enger sich die Menschen unseres Maschinenzeitalters in Großstädten zusammendrängen, in desto grösserer Ferne müssen sie die Rohprodukte suchen, deren sie nach umständlicher Verarbeitung für den modernen Lebenskampf und auch für die neuzeitlichen Annehmlichkeiten bedürfen. In den Urwald, in die Eismeere, in die Gebirge und in die Wüste stossen sie vor, beuten dort den Reichtum aus und schleppen ihn in die Fabriken. Zerstreut lebende Bauern können ihren Lebensbedürfnissen durch die Arbeit in näherer Umgebung gerecht werden; in Menschenmassen aber von Hunderttausenden und Millionen, die auf engem Raum zusammengepfercht



Ein Bohrturm erhebt sich aus den Sanddünen wie ein Leuchtturm aus den Wogen des Meeres.

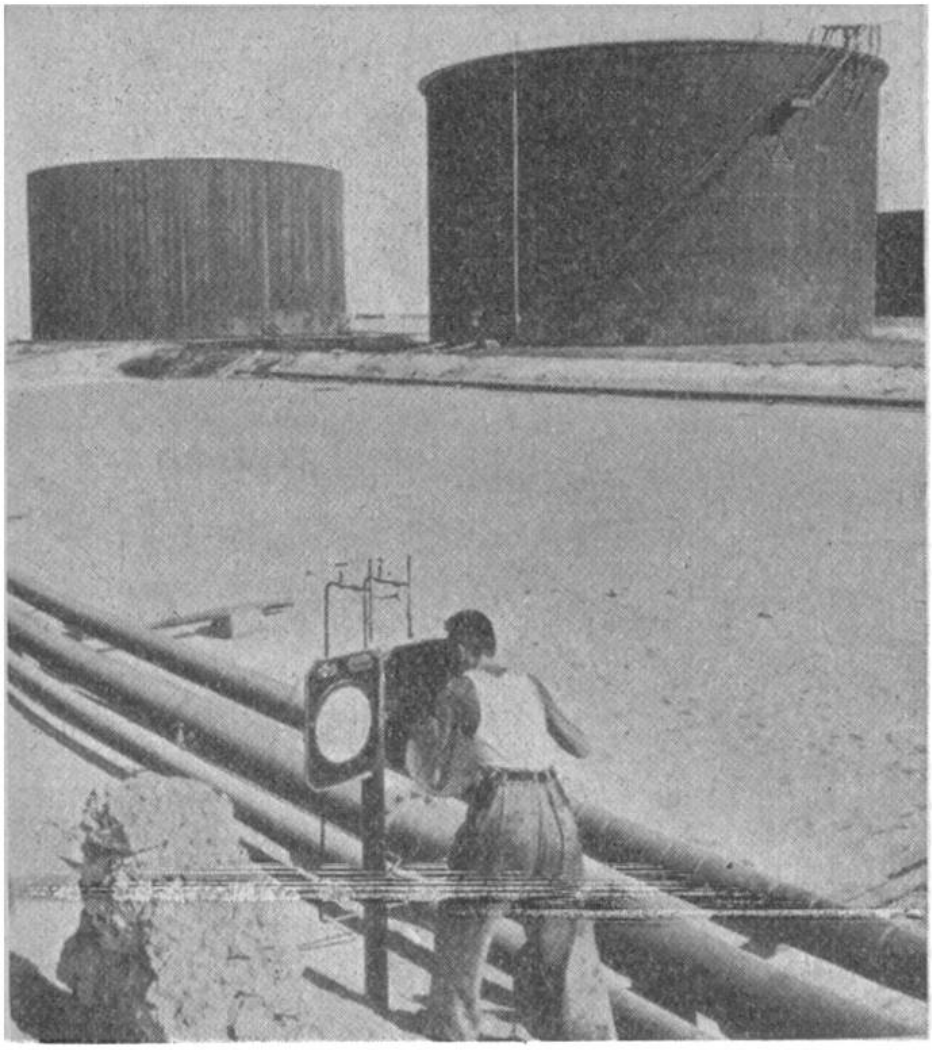
sind, bilden sich grosse Gesellschaften, die ausschliesslich mit der Heranschaffung von Rohprodukten beschäftigt sind. Das Verfügungsrecht über die Vorkommen solcher Reichtümer zu sichern, ist heutzutage das nicht geringste Anliegen der Politik geworden.

So verhält es sich auch mit dem „flüssigen Gold" oder der „flüssigen Kohle", wie das Erdöl oder Petroleum genannt wird. War im vergangenen Jahrhundert noch die Kohle das von allen zivilisierten Ländern begehrteste Material für die Heizung und für den Dampfbetrieb von Fabriken, Lokomotiven, Schiffen usw., so ist es seit dem Aufkommen des Flugzeugs das Erdöl. Diese Flüssigkeit von gelber bis dunkelbrauner Farbe und unangenehmem Geruch befindet sich in rohem Zustand in unteren Erdschichten, wo es nach der Auffassung der meisten Geologen die ölige Ausscheidung von ungezählten Milliarden kleinster Meertierchen darstellt, welche



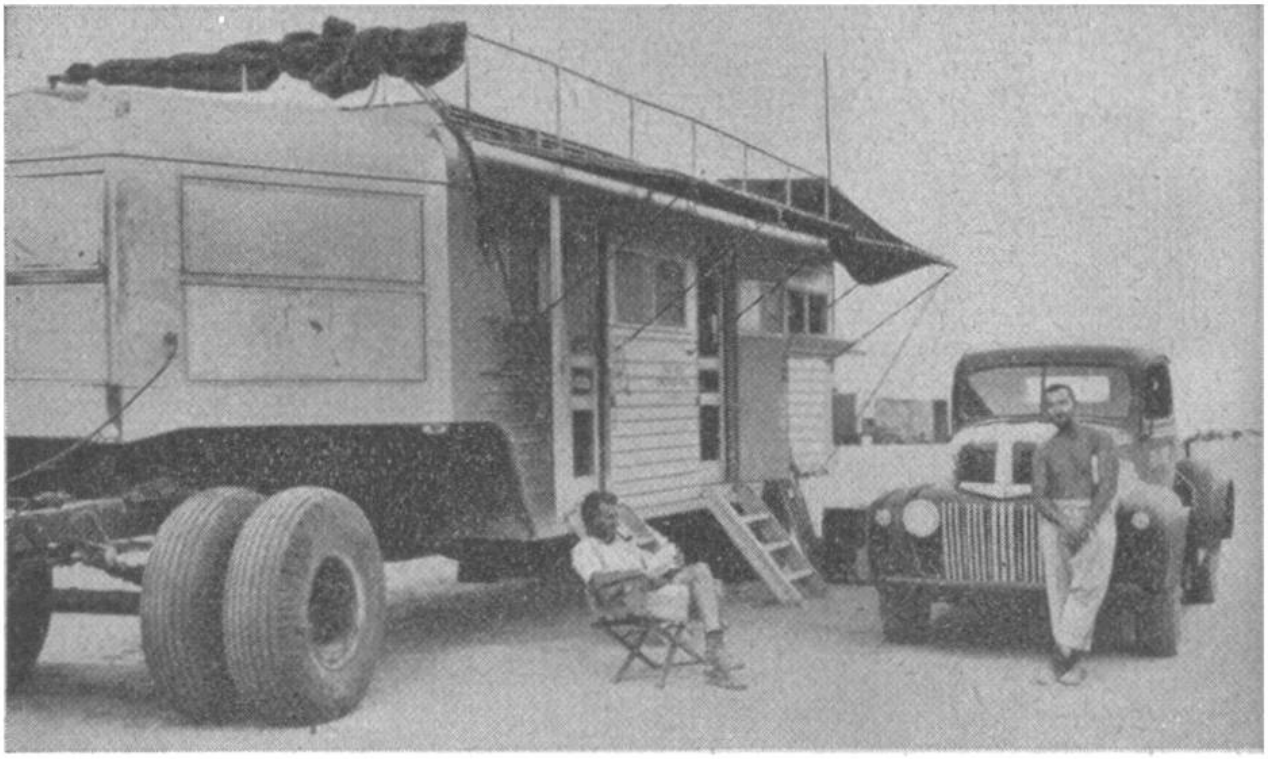
Auch in der Nacht wird Öl gefördert. Im Hintergrund die Lichter des Camps, wo die Techniker mit ihren Familien wohnen.

vor uralten Zeiten durch Erdfaltungen in die Erdkruste „eingebacken" worden sind. In offenen Quellen und durch Bohrungen kann das Vorkommen von Erdöl nachgewiesen werden. Die erheblichste Ausbeutung und Raffinierung durch Verdampfen (Destillation) geht in den Vereinigten Staaten vor sich (Herstellung von Petroläther zu medizinischen Zwecken, von Gasolin, Benzin, Lampenöl, Brennöl, Schmieröl, Paraffin, Vaselin, Asphalt); doch wurden gewaltige Ölgebiete auch in Südamerika (bes. Venezuela), Russland, Ostindien, im Mittleren Orient usw. erschlossen.
Daher stehen wir vor der erstaunlichen Tatsache, dass in den



In der Nähe der riesigen Öltanks liest ein Angestellter den Ölstand der „Pipe Line" (Ölleitung) ab.

scheinbar vollkommen trockenen Wüsten, die sich südlich und östlich der türkischen Grenze über Syrien, Mesopotamien, Iran und zu beiden Seiten des Persischen Golfs bis zum Indischen Ozean hinziehen, unterirdische Öllager angestochen und ausgepumpt werden. Die Einflußsphäre hatten sich seit Beginn der Ausbeutung in erster Linie die Engländer und Amerikaner gesichert; diese letzten zeigten sich am besten in der Lage, die Riesensummen aufzuwenden, welche für die Erstellung der Bohrtürme, der Pumpwerke, der 1600 km langen Rohrleitung von Kerkuk in Irak durch die Wüste bis zum Hafen Haifa am Mittelländischen Meer, für das motorisierte Rollmaterial, für die Unterbringung, Verpflegung und Besoldung der Arbeiter und Techniker und vor allem für die machtpolitische Sicherung der in den unendlichen Sandwüsten liegenden Produktionsstätten benötigt werden. Tag und Nacht fliesst Öl, in Eisenrohre gefasst,



Das Leben in der Wüste wird den Technikern durch die praktische Ausstattung der luftgekühlten Wohnwagen einigermassen erleichtert.

durch die Wüste; und wir sind durch die Feststellungen der Sachverständigen unterrichtet, dass gerade in diesen ärmsten Wüstengebieten noch kaum genutzt der grösste Reichtum der Erde liegt. Helmut Schilling